

Hinweis: Texte in dieser Schrift sind auswendig zu lernen!

LB 1: In Beziehung

Familie: Aus einem Elternpaar oder -teil bestehende Lebensgemeinschaft mit mindestens einem Kind. Weitergehend auch die Gruppe aller miteinander (bluts-)verwandter Personen.

Gruppe: Mitglieder befinden sich in regelmäßigem Kontakt und verfolgen gleiche Ziele. Meist gibt es auch eine bestimmte Rollenverteilung.

Beispiele aus der Bibel: Abraham und Lot, Josef und seine Brüder, Jakob und Esau, Der verlorene Sohn

LB 2: Zwischen Galiläa und Jerusalem

Israel: Ein an das Mittelmeer angrenzendes Land, das zur Zeit Jesu von den Römern besetzt war. Galiläa ist ein Gebiet im Norden, in welchem Jesus vor allem wirkte.

Zur Zeit Jesu gab es **verschiedene Gruppen** mit unterschiedlichen Interessen, z. B. Pharisäer, Sadduzäer, Zeloten, Priester, Leviten und Samariter.

Jüdische Begriffe:

- Sabbat als wöchentlicher Ruhetag
- Merkzeichen (Tallit, Tefillin, Kippa)
- Jährliche Wallfahrtsfeste (Pessach, Schawuot, Sukkot)
- Die Tora (= heilige Schrift der Juden, vgl. Altes Testament) wird besonders verehrt.
- Jüdische Speisevorschriften (Kaschrut)

LB 3: „Mitten unter euch“ – Jesu Botschaft und Leben

Glaubensbekenntnis (Credo). Zweiter Glaubensartikel – Jesus Christus

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.

Daten und Fakten zum Leben Jesu

- Geburt: zw. 7 u. 4 v. Chr.(!), der biblischen Überlieferung gemäß in Bethlehem (Lk 2); aufgewachsen in Nazaret (Galiläa). Familie: Josef (Zimmermann), Maria, Brüder und Schwestern. Beruf: Zimmermann
- Taufe durch Johannes den Täufer am Jordan. Beginn des öffentlichen Wirkens
- Öffentliches Wirken als Wanderprediger um den See Genezareth; ca. 1-3 Jahre

- Kreuzigung und Tod: zw. 30 u. 33 n. Chr. in Jerusalem (zur Zeit des Passafestes)

Das Wichtigste aus Jesu Botschaft

- Das Reich Gottes ist nahe.
- Jesus predigt vom Reich Gottes in Gleichnissen (z.B. Senfkornvergleichnis). Gleichnisse sind nicht immer einfach zu verstehen und müssen oft erst „übersetzt“ und erklärt werden, weil sie gleichsam aus zwei „Hälften“ bestehen:

Bildhälfte	Sachhälfte
das, was von Jesus erzählt wird	das, was eigentlich gemeint ist

- Mit seinen Heilungen zeigt Jesus, wie es im Reich Gottes aussehen wird: Sünden werden vergeben, Kranke werden gesund, Menschen nehmen einander an.
- Gott liebt bedingungslos (vgl. Gleichnis vom verlorenen Sohn)

Nachfolge Jesu

Jesus fordert dazu auf, ihm nachzufolgen (z.B. Petrus), d.h. alles stehen und liegen zu lassen.

Vorwürfe gegen Jesus

Das Verhalten und die Botschaft Jesu erregten Anstoß bei den Mächtigen in Religion u. Politik.

Man wirft Jesus vor: Gotteslästerung / Sündenvergebung (steht nur Gott zu); Umgang mit Ehebrechern, Zöllnern und Sündern; Verstöße gegen die Sabbatgebote; Vertreibung der Händler aus dem Tempel; Jesus könnte einen Volksaufstand herbeiführen.

Tod und Auferstehung Jesu

Jesus verkündet seine Botschaft im Auftrag Gottes.

Gott selber hätte Jesu Tod am Kreuz sicherlich nicht „gebraucht“, aber so zeigt Gott, dass er auf Gewalt mit Liebe reagiert und seinen Sohn nicht im Leid allein lässt, sondern ihn auferweckt.

Jesus erscheint nach seinem Tod seinen Jüngern; sie verstehen: Gott ist mächtiger als der Tod.

Christen hoffen, dass Gott sie auferweckt und sie auch nach dem Tod bei Gott geborgen sind.

Der Begriff des Messias

Messias bedeutet „Gesalbter“ Gottes. Im alten Israel wurden Könige durch eine Salbung mit Öl in ihr Amt berufen. Zur Zeit Jesu erhofften sich die Juden, dass Gott den von den Propheten verheißenen Messias schicken möge, der die Römer aus ihrem Land vertreiben und immerwährenden Frieden (Schalom) in jeder Beziehung bringen würde. Christen sahen in Jesus den erhofften Retter, daher bekam Jesus den Titel „Christus“ (ist griechisch und bedeutet ebenfalls der Gesalbte).

LB 4: Feste und Auszeiten

Die christlichen Feste

Adventszeit	Beginn des Kirchenjahres; Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest
-------------	--

Weihnachtsfest	„Geburtsfest“ Jesu. Geburtstermin Jesu unbekannt, Weihnachten wurde von Kaiser Konstantin im Jahr 325 auf den 25.12. festgesetzt
Epiphantias	6.1. / Heilige Drei Könige
Passionszeit („Leidenszeit“)	Beginn 40 Tage vor Ostern (von Aschermittwoch bis Palmsonntag, einschließlich der Karwoche); Vorbereitungszeit auf das Osterfest, indem die Christen fasten. Merkvers: <i>„In rechter Ordnung lerne Jesu Passion“ (Die Sonntage lauten also: Invocavit, Reminiscere, Oculi, Laetare, Judica, Palmarum)</i>
Palmsonntag	Erinnerung an den Einzug Jesu in Jerusalem
Gründonnerstag	Letztes Abendmahl Jesu und Gefangennahme
Karfreitag	Kreuzigung Jesu
Ostersonntag	Auferstehung Jesu. Berechnung des Ostertermins: Ostersonntag ist immer der 1. Sonntag nach dem Frühjahrsvollmond
Christi Himmelfahrt	40 Tage nach Ostern
Pfingsten	50 Tage nach Ostern; „Ausgießung“ des Hl. Geistes; „Geburtsfest“ der Kirche
Trinitatis	Sonntag nach Pfingsten; Dreieinigkeitsfest (Vater, Sohn und Heiliger Geist als ein Gott)
Erntedankfest	In der Regel 1. Sonntag im Oktober: Dank für die Ernte, das Leben, die Schöpfung
Reformationsfest	31.10. erinnert an den Anschlag der 95 Thesen durch Martin Luther am 31.10.1517
Buß- und Betttag	Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag. Tag des Nachdenkens über die eigene Beziehung zu Gott und den Mitmenschen
Ewigkeitssonntag	Gedenken an die Verstorbenen verbunden mit Hoffnung auf die Auferstehung

Liturgische Farben

Jede Kirchenjahreszeit hat ihre eigene Farbe:

- **Weiß:** Christustage (Weihnachten und Ostern)
- **Violett:** Advent, Fastenzeit
- **Schwarz:** Karfreitag und – samstag
- **Rot:** Feste der Kirche und des Heiligen Geistes (Pfingsten, Reformationsfest, Konfirmation)
- **Grün:** übrige Zeit. Farbe des Wachstums und des Lebens

LB 5: Anders – fremd – verschieden

Vorurteile: Stabile, negative Einstellungen gegenüber Gruppen oder Personen, oftmals ohne eigene Erfahrungen gemacht zu haben. Meist um die eigene Gruppenidentität zu stärken.